

Bildungsoffensive für Wuppertal

Lieber Hajo Jahn,

liebe Vorstandsmitglieder,

über die Beigabe zur jüngsten Ausgabe des ELS-Briefs, Mitgliederwerbung und gleichzeitig Wahlaufufruf der "Bildungsoffensive für Wuppertal", habe ich mich geärgert. Wie Sie am Absender sehen, arbeite ich bei der SPD-Ratsfraktion Solingen, bin aber natürlich nicht in dieser Funktion sondern als "Privatfrau" Mitglied der ELS.

Weder beruflich noch privat möchte ich jedoch Werbematerial einer Organisation - sei sie von ihrer Zielsetzung her noch so lauter und unterstützenswert - verquickt sehen mit der Mitgliederinformation eines Vereins, dem ich bewusst und aus vielen guten Gründen beigetreten bin. Sie tun sich und der ELS mit dieser Vermischung sicher keinen Gefallen. Denn die Bürgerinitiative "Bildungsoffensive" kann keineswegs, wie am Fuße des Impressums vermerkt, als "überparteilich" gelten, da sie bei der Kommunalwahl für den Rat der Stadt Wuppertal kandidieren wird (S.2 des Schreibens). Spätestens mit dieser Ankündigung tritt sie inhaltlich in Konkurrenz zu allen anderen Gruppen und Parteien und in diesem Kontext muss ich die Briefbeilage als eindeutige Wahlwerbung sehen.

Natürlich könnte ich im Austausch jetzt das Kommunalwahlprogramm der Solinger SPD anbieten, in dem auch sehr viel Wichtiges und Gutes zu Schule und Bildung steht. Aber ich denke, die Balance zwischen privatem und politischem Engagement sollte nicht weiter gestört werden. Jedenfalls hoffe ich sehr, dass der Vorstand in der nächsten Ausgabe des Rundbriefs zu dem ganzen Vorgang Stellung nimmt und künftig zur bekannten und sehr geschätzten Überparteilichkeit zurückfindet, ohne dabei unparteiisch zu sein.

Mit freundlichen Grüßen

Petra Schmidt-Kröger

Fraktionsgeschäftsführerin

SPD-Ratsfraktion Solingen

Antwort.

Liebe Frau Schmidt-Kröger,

danke fuer die Mail, die ich aus Schweden beantworte. Eine ähnliche Kritik kam von Wilhelm Hoelzer aus Wuppertal, die wir bereits auf der ELse-HP veröffentlicht haben.

Gern machen wir das auch mit Ihrer Zuschrift, Ihr Einverstaendnis vorausgesetzt.

Nur zur Erklärung: Wir haben grosse Finanzprobleme - und die Beilage war eine bezahlte Anzeige.

Eine Reihe unserer älteren Mitglieder in Israel, Tschechien, Polen - Dichter darunter - sind zu arm, um ueberhaupt auch nur den minimalen Mirtgliedsbeitrag bezahlen zu koennen.

Dennoch habe ich ein Anerbieten abgelehnt, Werbung auch auf unserer Homepage zuzulassen, obwohl uns jeder Cent fehlt.

Herzlich

Hajo Jahn

Vorsitzender der ELS-Gesellschaft